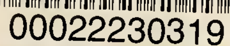

Hänschen im Blaubeerenwald
von
Elsa Beskow.

UNIVERSITY OF
NORTH CA...
School of ...
Sci...

Zum Geburtstag der lieben Mutter will Hänschen blaue und rote Beeren pflücken. Wohlgemut nimmt er zwei Körbe und wandert damit in den nahen Wald.


00022230319

by Beskow, Elsa

Aber Hänschen konnte kein einziges Beerlein finden, so sehr er auch danach suchte. Müde und traurig setzt er sich auf einen Baumstumpf und fängt an zu weinen. Da steht auf einmal ein winzig kleines Männlein vor ihm und sagt mit feinem Stimmchen: „Weine nicht! Ich bin der Blaubeerenkönig, du sollst einen ganzen Korb voll der schönsten Beeren haben! — Ich muß dich nur erst verwandeln, damit du so klein wirst wie

759277



ich bin, sonst kann ich dich nicht mit in mein Reich nehmen.“ — Flugs berührt der Blaubeerenkönig Hänschen mit seinem Zauberstab, und im Nu wurde Hans klein wie ein Däumling. Wie groß kamen ihm nun seine Körbe vor. Er rief: „Die kann ich ja nicht mehr tragen!“ — Da pfiff der Blaubeerenkönig, worauf blitzschnell zwei muntere Eichkätzchen herzusprangen, die Körbe auf den



Rücken nahmen und damit in den Wald verschwanden. — Aber wie war unserm Hänschen jetzt zumute! Alles war so anders und so groß. Zu den Blumen brauchte er sich nicht mehr zu bücken, — aufsehen mußte er zu ihnen. Die Farne bewegten sich im Winde wie hohe Bäume. Eine Spinne — vor Spinnen hatte er sich schon immer gefürchtet — erschien ihm wie ein Riesentier.

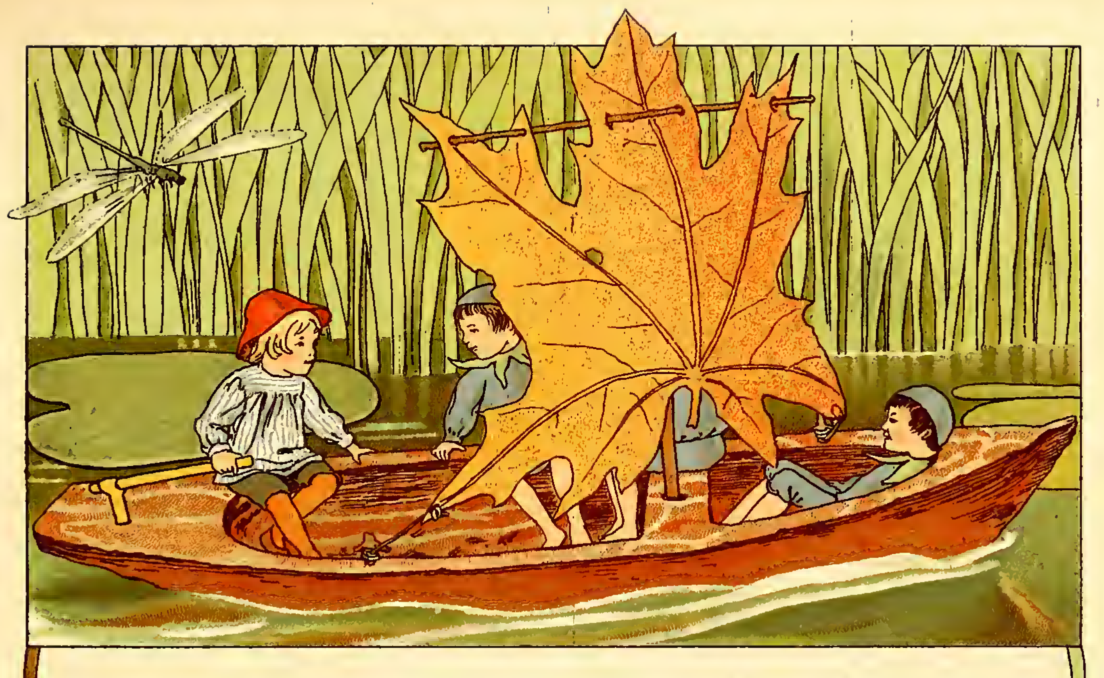

Hand in Hand mit dem Zwerge ging es
jedoch weiter. Bald waren sie im Blau-
beerenwald. „Ei, sieh doch!“ rief Häns-
chen, „hier hängen ja blaue Äpfel an den
Bäumen!“ Lachend erklärte das Männ-
chen: „Nein, Hans, das sind Blaubeeren.



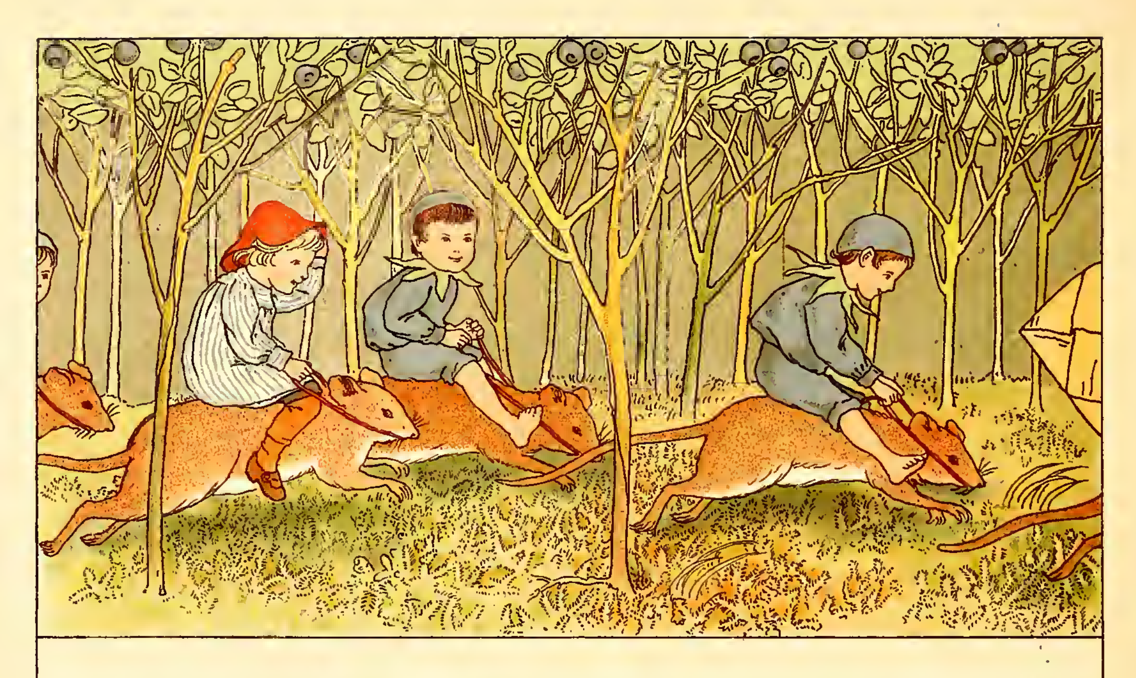
Gib einmal acht, ich werde dir gleich einige meiner lustigen Knaben holen, die sollen dir helfen, deinen Korb zu füllen. Der König pfiff, und wieder im Nu standen sieben lustige Buben vor Hänschen und stellten sich diesem vor, indem sie sich artig verneigten. — Jetzt befahl der Blaubeerenkönig:



„Flink auf die Bäume, ihr Jungen, und füllt dem Hänschen seinen Korb!“ Und wie der Wind so schnell kletterten sie hinauf, pflückten und schüttelten die blauen Beeren, daß es eine Lust war, mit dabei zu sein. — Bald war der Korb mit blauen Beeren gefüllt.



Hänschen fragte nun, ob er auch rote Beeren bekommen könnte. „Gewiß," war die Antwort; „du wirst jetzt zu dem Preiselbeermütterlein über das große Wasser fahren. Meine Jungen werden dich begleiten!" Eins, zwei, drei! wurde aus Rinde ein Boot gemacht, ein Blatt war das Segel, und in lustiger Fahrt ging es über das Wasser. Am Ufer standen



schon die Mäuse bereit, um die ganze Gesellschaft in schnellstem Laufe davonzutragen. Rasch wuschen sich alle vorher am Wasser die Blaubeerenflecken von Mund und Händen, schwangen sich auf die Mäuse und hopp, hopp, hopp! ritten sie weiter in den Wald hinein. — Bald war die trauliche Hütte des



Preiselbeermütterchens erreicht. Sie saß mit ihren rosiglieblichen Töchtern vor der Tür. Alle putzten eifrigst die roten Beeren blitzblank, weil die Mutter sie morgen in Honig kochen wollte. — Kaum hatte das gute Mütterchen



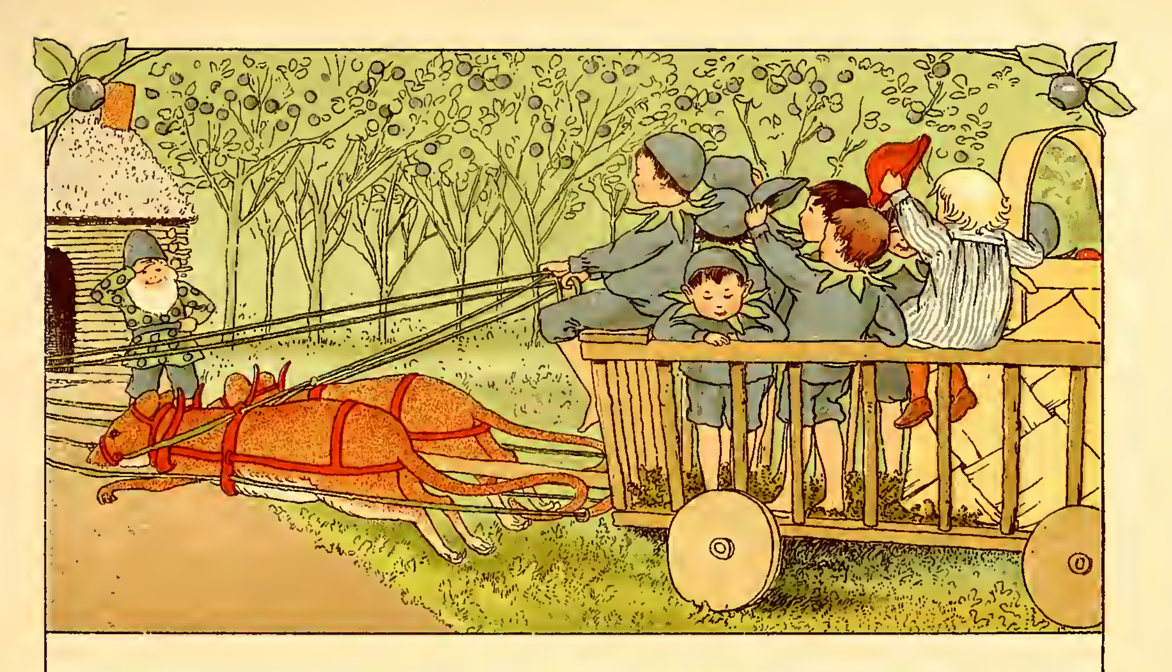
Hänschens Bitte vernommen, als es zu den Mädchen sprach: „Pflückt diesem braven Jungen seinen Korb voll Beeren!“ Behutsam, daß ihre Kleider sauber blieben, sammelten die lieben Mädchen rote Beeren, und eh' man sich's versah, war auch der zweite Korb gefüllt.



Nach der Arbeit spielten alle fröhlich zusammen. O, es war herrlich! Ja, sogar auf einer Schaukel aus wirklichem Spinngewebe schwang sich Hans hin und her. Die Gespielinnen sangen mit ihren hellen Stimmchen ein heitres Schaukellied dazu.
Da horch! klingt es nicht wie feine



Glocken? Die Glockenblumen laden zum Preiſelbeerſchmaus ein. Auf mooſigem Platze wurde das leckere Mahl verzehrt. Unſerm Hans hat es noch nie ſo gut geſchmeckt. Aber Hänschen denkt auch dabei an ſeine liebe Mutter. Er weiß, daß er nicht ſo lange

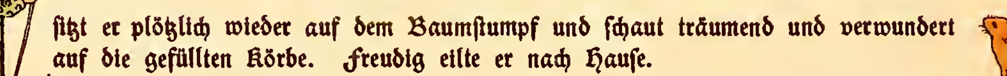


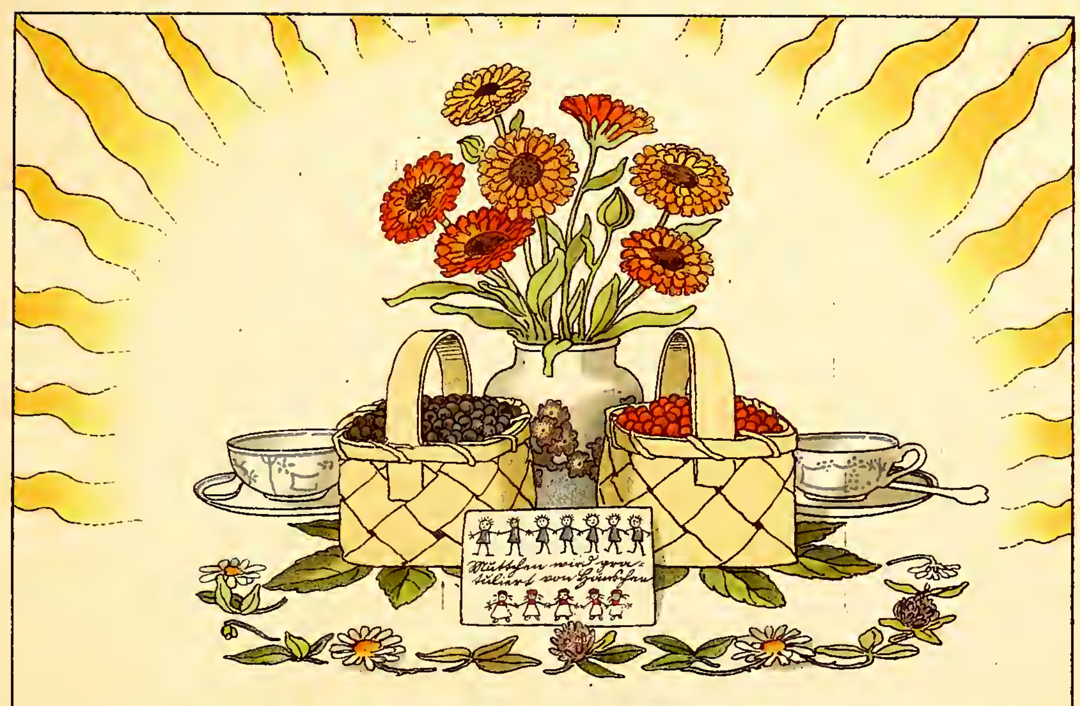
fortbleiben darf. Freundlich dankend nimmt er daher Abschied. Die Blaubeerenknaben hatten schon einen Wagen geholt; vor diesen spannten sie vier flinke Mäuse, hoben mit vereinten Kräften den schweren Korb hinauf, und nun begann von neuem eine gar lustige Fahrt zum Blaubeerenkönig, der die Knaben schon erwartete. „Hans, ach Hans, bleib doch noch hier!“ baten die Knaben. Aber

Hans sagte: „Ich darf nicht! Meine Mutter weiß nicht, wo ich bin, und würde sich gar zu sehr ängstigen.“ Der Blaubeerenkönig befahl deshalb den Mäusen, Hänschen so schnell wie möglich heimzubringen. Fort saust nun Hans aus dem Zauberland, und — groß, wie er früher war —



sitzt er plötzlich wieder auf dem Baumstumpf und schaut träumend und verwundert auf die gefüllten Körbe. Freudig eilte er nach Hause.





Am nächsten Morgen schenkte er der lieben Mutter die frischen Beeren. Eine Karte bemalte er mit den Bildern der freundlichen Waldgeisterchen. Schreiben konnte er freilich noch nicht; seine Schwester hat ihm die Hand geführt. Aber daß die Mutter sich über die Geschenke ihres lieben Hänschens sehr gefreut hat — das dürft ihr sicher glauben!

